Helvetiasgärtli

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

22. **Neuschweizer**

Wir haben in unserm Gärtlein hier
der Schweizer, verschieden geartet,
auch solche, die auf ihr Ausweispapier
noch gestern mit Sehnsucht gewartet.

Wir heißen sie sehr willkommen, gern,
daß sie heimisch sich fühlen sollen.
Hingegen freilich nur insofern
dieselben wirklich wollen.

Doch, flirten sie gar zu sehr herum,
mit dem Süden oder Norden,
so wird es uns eventuell zu dumm —
und ist's uns auch schon geworden.

Dann sagen wir: Kehrt doch lieber zurück
in die Vaterländer, die alten.
Wir wollen euch dieses große Glück
bimeid nicht vorenthalten.

Dorfbewohner — einst und jetzt

(Söndagsnisse Strix, Stockholm)

Zwei Schreiben an das Steueramt

(Genaue Wiedergabe)

Tit. Steueramt in X.!

Teile Ihnen mit, daß ich in zwei Monaten zu heiraten gedenke und möchte Sie daher höflich anfragen, ob ich meine Braut jetzt schon abziehen darf.

Hochachtend zeichnet

M. M.

Tit. Steuerbehörde in Y.!

Es ist mir leider nicht mehr möglich, das Formular auszustellen, da mein Mann auf dem Totenbett liegt. Er wird es dann schon selbst ausfüllen, wenn er wieder zweg ist.

Mit bestem Gruß Frau X.

K. Sch.

Von der Wehrvorführung

Anläßlich der total verregneten Wehrvorführung vom 5. August wurde das Publikum aufgefordert, im Regen weiter auszuharren, um die trefflichen Worte von Herrn Regierungspräsident Dr. Briner anzuhören. Dieser führte unter anderem aus: «Es werdet hüt leider vo viele Festrednere und Zytigschribere gern allzu großi Wort brucht. En pfiffige Eidgenoß hät letzthi gmeint, es falli uf und stimmi nachdenkli, wie mer alliwil versprechi, d'Schwiz z'verteidige bis zum letzte Schnuf oder bis zum letzte Bluetstropfe, aber no keine heb gseit, bis zum letzte Feufliber.»

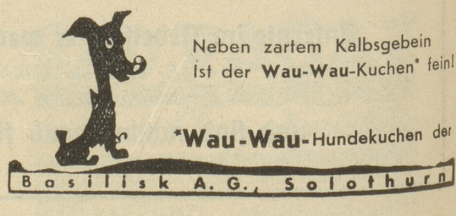
Mein junger Tessinerfreund berichtet darüber in Begeisterung: «Und zum Schluß sagte der Herr General: man muß hier bleiben und im Regen stehen, bis der letzte Fünfliber verbraucht ist!»

Casi

Angeführt

Herr, zum Hausierer: «Mensch, mit dem Spazierstock haben Sie mich gründlich betrogen. Als ich Sie fragte, was das für ein Holz sei, versicherten Sie mir hoch und heilig, es wäre Ebenholz, und jetzt stellt sich heraus, daß es nur Imitation ist!»

Hausierer: «Was wollen Se! Wie Se mich haben gefragt, was das is for ä Holz, hab' ich gesagt: Gott der Gerechte, hab' ich gesagt, 's is eben Holz!»

Liwi.

Fischküche. Schattiger Garten direkt am See. Gesellschaftsräume. Telefon 96 04 86. **Frau F. Schelling.**